



kfw

MARIA MAGDALENA



ARBEITSHILFE
von Martin Ostermann
www.filmwerk.de

MARIA MAGDALENA

Original-Titel: MARY MAGDALENE

Eine DVD mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Aufführung erhalten Sie hier:

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2804>

Großbritannien, USA, Australien 2018

Spielfilm, 116 Min

Regie: Garth Davis

Buch: Helen Edmundson, Philippa Goslett

Produktion: See-Saw Films, Porchlight Films, Universal Pictures International Production (UPIP), Film4

Produzenten: Iain Canning, Emile Sherman, Liz Watts

Kamera: Greig Fraser, Schnitt: Alexandre de Franceschi, Melanie Oliver

Musik: Hildur Guðnadóttir, Jóhann Jóhannsson, Ausstattung: Fiona Crombie

Darsteller(innen): Rooney Mara (Maria), Joaquin Phoenix (Jesus), Chiwetel Ejiofor (Petrus), Tahar Rahim (Judas) u.v.a.

Kino-Verleih: Universal Pictures

FSK: ab 12 J.

ZUM AUTOREN

Martin Ostermann, Dr. theol., Studium der Kath. Theologie, Philosophie und Germanistik, war von 2003 bis 2012 Mitarbeiter bzw. Akademischer Rat am Lehrstuhl für Dogmatik an der Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt. Von September 2012 bis August 2014 arbeitete er als Bildungsreferent im Bistum Erfurt am Bildungshaus St. Ursula. Seit September 2014 ist er als Studienleiter bei Theologie im Fernkurs und weiterhin Lehrbeauftragter der Kath. Universität Eichstätt und hat einen Lehrauftrag an der Universität Erfurt. Er ist Mitglied der Katholischen Filmkommission für Deutschland und Prüfer bei der Freiwilligen Selbstkontrolle Fernsehen (FSF), sowie freiberuflicher Dozent für Spielfilmarbeit.

GLIEDERUNG

Einsatzmöglichkeiten	S. 03
Kurzcharakteristik	S. 03
Inspiriert aber nicht zitiert: Der Umgang mit den biblischen Texten	S. 03
Die (Erzähl-)Perspektive des Films	S. 04
Kapiteleinteilung der DVD	S. 04
Kurzinhalt	S. 05
Ausführliche Beschreibung des Inhalts mit erläuternden Kommentaren (nach inhaltlich-theologischen Kriterien erstellte Sequenzen, die mittels der Timecodeangaben anwählbar sind)	S. 05
Literatur (chronologisch absteigend)	S. 14
Links (Stand: 16.07.2018)	S. 14
Weitere Filme beim kfw	S. 16
Überblick Arbeitsblätter	S. 16
M01-M10	S. 17-30

ANMERKUNG

Fotos und Screenshots aus *Maria Magdalena*: Universal Pictures

EINSATZMÖGLICHKEITEN

Themen:

Auferstehung, Anfänge des Christentums, Bibel, Bibelfilm, Erzählung und Tradition, feministische Theologie, Frauen in der Bibel, Frauen um Jesus, Gerechtigkeit, Geschichte, Israel, Jesus, Jesu Wirken, Jüngerschaft Maria Magdalena als Beispieljüngerin, Nachfolge, Petrus und die Zwölf, Verrat, Zusammenhang von biblischer Überlieferung,

Einsatzalter: ab 14 Jahre (9. Klasse)

Fächer: Ethik, ev. und kath. Religion

Weitere Einsatzorte: Erwachsenenbildung, Aus- und Fortbildung von Theolog(inn)en.

KURZCHARAKTERISTIK

Maria Magdalena kann als Bibelfilm (zum NT) bezeichnet werden, da typische Eigenschaften dieses Genres vorliegen:

1. Angesiedelt in der Lebenszeit Jesu, genauer gesagt im Zeitraum des Wirkens von Jesus von Nazareth, ausgewiesen durch die Einblendung des Jahres 33.
2. Es wird Wert gelegt auf eine historisch exakte Atmosphäre (Gebäude, Lebensweise, Kleidung usw.) und eine Einbettung in biblische Landschaften bzw. Orte (See Genesaret, Tempel in Jerusalem usw.).
3. Die zentralen Personen sind Charaktere aus den Evangelien des NT: Jesus von Nazaret, Maria Magdalena, Petrus, Judas Iskariot, Maria, die Mutter Jesu. Diese wiederum sind umgeben von fiktionalen Charakteren, die in der Bibel nicht genannt werden, z.B. die Familienangehörigen Maria Magdalenas.
4. Die Struktur der Erzählung ist ebenfalls typisch für einen Bibelfilm, genauer gesagt für einen Jesusfilm: Am Beginn steht eine Jüngerberufung, darauf folgt das Wirken Jesu in Galiläa und schließlich der Weg nach Jerusalem. In Jerusalem werden zentrale Stationen der (synoptischen) Passionsgeschichte gezeigt:
Einzug in Jerusalem – Tempelreinigung – Mahl mit den Jüngern – Verhaftung – Kreuzigung – Tod und Auferstehung Jesu.

INSPIRIERT ABER NICHT ZITIERT: DER UMGANG MIT DEN BIBLISCHEN TEXTEN

Ungewöhnlich für einen Bibelfilm ist der fast völlige Verzicht auf explizite Zitate aus den Schriften des NT. Zwar können die Aussagen der Personen – insbes. die Aussagen und Reden Jesu – als biblisch inspiriert angesehen werden, direkte Zitate sind es aber nicht. Ähnliches ist von manchem Ort zu sagen: So werden zwar Kana und Samaria in den Evangelien erwähnt, tauchen im Film aber in veränderten Kontexten auf. Diese Art, nur sinngemäß auf die biblischen Texte zuzugreifen, kann durchaus im Einklang mit der in der Katholischen Kirche bzw. Theologie anerkannten Inspirationslehre (vgl. Dei Verbum 12, II. Vat. Konzil, s. Links) gesehen werden: Während die gegenwärtig nicht mehr als zutreffend angesehene Verbalinspiration davon ausging, dass der Wortlaut der biblischen Schriften auf Gott als Urheber zurückgeht, spricht man heute wissenschaftlich verantwortet von Realinspiration: Ein geoffenbarter (göttlicher) Sachverhalt (z.B. eine Prophetie oder eine Gotteserfahrung) ist in menschliche Worte gefasst worden, d.h. dass die sachlichen Inhalte durch den Heiligen Geist inspiriert wurden und der Schreiber sie in die ihm angemessen erscheinenden Worte und Formen gefasst hat.

Dieses Inspirationsmodell ist in der Lage, die sichtbaren Eigenarten des Schreibers und seiner Kultur mit einzubeziehen. Die Realinspiration lässt es zudem zu, dass man die Textgrundlage weiter erzählt, indem man zwar Personen-, Sach- und Ortserzählung behutsam erweitert, aber dies immer tut in Respekt vor bzw. in Bezug auf den Geist der biblischen Vorlage. Der Film *Maria Magdalena* kann in dieser Weise interpretiert werden.

DIE (ERZÄHL-)PERSPEKTIVE DES FILMS

Ungewohnt ist auch die Perspektive des Films: Zentrale Figur des Films ist nicht Jesus, sondern Maria Magdalena und ihre Perspektive auf die Ereignisse. Ihre Figur bestimmt durchgehend das Handlungsgeschehen: der Betrachter erlebt nur das, was Maria erlebt. Dies ist insbesondere gegen Ende des Films sehr deutlich: Der Bewusstlosigkeit Maria Magdalenas nach der Verhaftung Jesu entspricht einer erzählerischen Lücke: der Betrachter erfährt nicht, was zwischenzeitlich passiert. Anders formuliert: Die Bewusstlosigkeit Marias ist auch die Bewusstlosigkeit der Zuschauer(innen), so dass eine maximale Identifikation möglich ist. Allerdings handelt es sich deshalb auch um eine stark subjektive Perspektive. Diese Subjektivität wird auf der Bildebene außerdem noch dreimal durch das Schweben/Sinken im Wasser zum Ausdruck gebracht:

1. Zu Beginn, vor dem Einsetzen der Handlung,
2. bei der Kreuzigung, wo sie ihre Ohnmacht spürt und ihr Zweifel kommen, ob Jesus tatsächlich der Messias ist.
3. gegen Ende, als sie dem Auferstandenen begegnet und sich berufen fühlt, von nun an Zeugnis abzulegen.

Es ist somit eine Szene, welche die Gefühlswelt und die Psyche der Maria Magdalena zum Ausdruck bringt und sowohl als Suche und Befreiung, aber auch als bodenloses Fallen und damit Symbol für einen Zustand ohne Sicherheiten und Grenzen gedeutet werden kann. Es gibt im Film keinen allwissenden Erzähler (so wie in den biblischen Texten), sondern die (rationale und emotionale) Perspektive Marias auf das Geschehen ist auch die Perspektive der Zuschauer(innen) – nicht mehr, aber auch nicht weniger.

KAPITELEINTEILUNG DER DVD (ohne Kapitelüberschriften)

Kap.	Beginn	Kap.	Beginn
01	00:00	11	59:24
02	06:33	12	66:38
03	11:58	13	70:54
04	18:57	14	73:24
05	22:38	15	81:01
06	29:46	16	85:36
07	35:45	17	90:09
08	42:59	18	95:30
09	48:53	19	100:34
10	53:26	20	108:46 (Abspann)

KURZINHALT

Maria, eine noch unverheiratete Frau, lebt bei ihrer Familie in Magdala, einem Ort am Ufer des Sees Gennesaret im ersten Jahrhundert unserer Zeitrechnung (Einblendung: 33 n. Chr.). Die Familie lebt von Fischfang und -verkauf. Maria wird als sensible, spirituell suchende Frau gezeichnet, die Wert auf ihre Eigenständigkeit legt. Als sie vor einer arrangierten Ehe flieht, unterziehen sie ihr Vater und ihre Brüder gewaltsam einem Exorzismus/einer Dämonenaustreibung. Jesus besucht sie anschließend am Krankenbett und sagt Maria zu, dass „hier keine Dämonen sind“. Nach dieser Begegnung sucht Maria weiter die Nähe von Jesus und seinen Jüngern, entscheidet sich für die Nachfolge und wird durch Jesus getauft. Gemeinsam auf dem Weg erlebt Maria von Magdala Jesu Wirken (Reden, Heilungen, eine Totenerweckung). Da sie die einzige Frau im Jüngerkreis zu sein scheint, wird sie mit Ablehnung konfrontiert, vor allem durch Petrus, wird dann aber von Jesus gemeinsam mit Petrus zur Verkündigung ausgesandt. Judas hingegen ist Maria gegenüber freundlich eingestellt, sie tauschen sich oft miteinander aus, die Motivation von Judas wird ausführlich geschildert.

Nach der Aussendungsphase zu zweit sammelt sich die Gruppe erneut – hier kommt es zur Begegnung mit Maria, der Mutter Jesu. Die Jünger-Gemeinschaft zieht mit Jesus in Jerusalem ein, viele erwarten, dass „es“ nun passiert: der Beginn des Gottesreiches. Stattdessen bringt der durch Jesus verursachte Aufruhr im Tempelvorhof den Jüngerkreis um Jesus in eine bedrohliche Situation, der sie sich durch eine überstürzte Flucht entziehen. Verborgenermaßen nehmen sie gemeinsam ein Mahl ein, bei dem Maria an Jesu Seite sitzt. Während der Verhaftung im Garten Gethsemani wird Maria niedergeschlagen und ist längere Zeit ohnmächtig. Sie stößt erst wieder während des (Kreuz-)Weges Jesu zur Hinrichtung hinzu und ist Zeugin der Kreuzigung. Nach Tod und Grablegung Jesu versinkt sie wie die anderen Jünger in Trauer. Schließlich hat sie am offenen Grab eine Begegnung mit dem auferstandenen Jesus, welcher sie als Jüngerin zur Verkündigung aussendet. Im Kreis der sich versteckt haltenden Zwölf stößt ihre Botschaft von der Auferstehung auf Skepsis, zudem wird – vor allem von Petrus – bezweifelt, dass Jesus ihr einen Vorzug gegeben haben soll. So macht sich Maria aus Magdala allein auf den Weg.

AUSFÜHRLICHE BESCHREIBUNG DES INHALTS (nach inhaltlich-theologischen Kriterien erstellte Sequenzen, die mittels der Timecodeangaben anwählbar sind) *mit erläuternden Kommentaren.*

Überblick über die Sequenzen:

<u>Sequenz</u>	<u>Beginn (TC)</u>	<u>Titel</u>
P	00:00	Prolog
1	02:56	Magdala
2	35:46	Kana
3	59:24	Samaria
4	66:51	Weg nach Jerusalem
5	70:54	Einzug in Jerusalem und Aufruhr im Tempel
6	79:12	Mahl in Jerusalem
7	87:44	Verhaftung und Tod in Jerusalem
8	100:35	Auferstehung in Jerusalem
E	107:15	Epilog

PROLOG (00:00-02:55)

Das Bild ist noch schwarz, zu hören sind schwere Atemzüge. Gleich darauf ist ein weiblicher Körper unter Wasser zu sehen, welcher immer weiter in die Tiefe sinkt. Die Szene wirkt aber nicht wie ein Ertrinken, sondern eher wie ein Schweben und ein bewusstes sich Fallen-Lassen und strahlt große Ruhe aus. Aus dem Off ist eine weibliche Stimme zu hören, die sagt: „Und sie fragte ihn, wie wird es sein, das Himmelreich? Und er antwortete: Es wird sein wie ein Senfkorn, ein einzelnes Senfkorn, das eine Frau nahm und in ihren Garten säte. Und es wuchs und wuchs und die Vögel ließen sich in seinen Zweigen nieder“ (vgl. Mt 13,31-32).



Einblendungen: Judäa, 33 n. Chr. Das Römische Reich hat mit Herodes Antipas einen Marionettenherrscher eingesetzt, um das jüdische Volk zu regieren. Der Frieden ist brüchig. Aufruhr nehmen zu. Wie in den Schriften prophezeit, sehnen sich die Menschen den Messias herbei, der die Römische Herrschaft beenden und Gottes Königreich auf Erden einleiten wird.

Kommentar:

Die Prolog-Szene nimmt Tonfall und Perspektive des Films vorweg: der im Wasser sinkende Körper kann als Maria von Magdala erkannt werden. Ihr Eintauchen in eine neue, unbekannte und auch grenzenlose Welt ist das Thema des Films. Zugleich ist es eine Welt, die keine Sicherheiten mehr bietet und verlangt, sich „fallen“ zu lassen. Das im Off sinngemäß zitierte Senfkorngleichnis nimmt diese Bildebene auf und deutet sie auf ihre Wirkung hin: aus etwas unendlich Kleinem kann etwas ganz Großes entstehen, oder: eine einzelne Person kann den Lauf der ganzen Geschichte verändern, wenn sie nur bereit ist, sich auf das Unbekannte einzulassen und sich ihm vertrauensvoll hinzugeben. Programmatisch wird statt des im Matthäusevangelium im Gleichnis genannten Mannes im Film im Gleichnis von einer Frau gesprochen, die das Senfkorn sät.

1. MAGDALA (02:56-35:45)

- Maria ist mit einer Schwester am Ufer des Sees und versorgt Fischernetze als sie plötzlich von einem jungen Mann zu Hilfe gerufen wird. Sie kommt nach Hause und hilft ihrer Schwester bei einer schwierigen Geburt und erweist sich nicht nur als äußerst einfühlsam, sondern auch als tatkräftig und geschickt.
- In abendlichen Gesprächen der Familie ist immer wieder von einem „Heiler“ die Rede, der in der Gegend um den See herum predigt. Auch einer von Marias Brüdern – Joseph – hat ihn gehört und ist fasziniert von der Rede vom Gottesreich.
- Da Maria noch unverheiratet ist, wird eine – in den Augen der Familie günstige – Verbindung arrangiert. Aufgrund der Heiratspläne flüchtet Maria nachts in die Synagoge. Dort war sie bereits in einer früheren Szene zu sehen, so dass geschlossen werden kann, Maria suche Antworten und Halt in Glaube und Gebet. Sie wird als spirituell Suchende gezeichnet, die sich andererseits nicht einfach in die üblichen Bahnen einer Ehefrau und Mutter hineinbegeben möchte.

- Die Familie reagiert ungehalten auf Ihre Flucht und bereitet heimlich einen Exorzismus vor. Nachts wird Maria zum See gelockt und dann durch Untertauchen im Wasser (gewaltsam) der Dämonenaustreibung unterworfen.
- Maria wirkt am nächsten Tag traumatisiert und bleibt auf ihrem Lager zu Hause. Auf Wunsch ihres Bruders Joseph kommt der „Heiler“ ins Haus: Jesus besucht die „Kranke“ und fragt: „Wovor fürchtest du dich? Wonach sehnst du dich?“ Maria antwortet: „Ich bin nicht sicher - Gott zu kennen!“ Nach gemeinsamen Schweigen stellt Jesus fest: „Hier sind keine Dämonen.“
- Von nun an sucht Maria die Nähe Jesu und ist Zeugin einer Predigt am Ufer des Sees und einer anschließenden Heilung, bei der es zu Tumult um Jesus kommt. Jesus ermahnt die Menge: „Wenn ihr nicht glaubt, könnt ihr nicht in das Königreich Gottes gelangen.“
- Gegen den Widerstand ihres ältesten Bruders Daniel entscheidet sich Maria dafür, Jesus zu folgen. Es kommt zur Taufe Marias durch Jesus, in der u.a. folgende Worte gesprochen werden: das Wasser reinigt – Licht und Feuer – werde neu geboren! Auf der Bildebene kommt es zur Wiederaufnahme des Wasser-Symbols, wobei im Prolog das Schweben unter Wasser gezeigt wurde, während hier die Kamera über der Wasseroberfläche bleibt.

Kommentar:

Die Herkunft von Maria aus dem Ort Magdala, das ansonsten in den Evangelien als Ort keine Rolle spielt, wird eingeführt. Ausgrabungen im heutigen Migdal (= biblisches Magdala) weisen auf eine große und wohlhabende Ansiedlung hin, die von Fischfang, -verarbeitung und -handel lebte. Ungewöhnlich ist die Bezeichnung der Maria mit Ihrer Ortsherkunft. Normalerweise werden Frauen nach einem Mann benannt (Vater, Ehemann, Sohn), z.B. „Maria, die Mutter von Jakobus“ (Mk 15,40). Der Film löst diese ungewöhnliche Tatsache dadurch auf, dass er Maria als selbständigen Charakter vorstellt, die auch gegen Widerstände an ihrer Selbstständigkeit festhalten will.

Die Dämonenaustreibung spielt an auf Lk 8,2, wonach aus Maria Magdalena sieben Dämonen ausgefahren seien. Die anderen Evangelisten erwähnen dies nicht (lediglich der sekundäre Mk-Schluss zitiert Lk in Mk 16,9, dies ist ein Zusatz aus dem 2. Jh.). Es ist unklar, was die Aussage, „aus der sieben Dämonen ausgefahren waren“ genau bedeutet. Susanne Ruschmann schreibt dazu: „Zum einen gibt es im Kontext des zeitgenössischen Dämonenglaubens keinerlei Anlass dafür, die ‚sieben Dämonen‘ aus Lk 8,2 im Sinne von sexueller Sünde zu verstehen, wie es in der späteren Wirkungsgeschichte geschah. Man muss sich vielmehr eine schwere psychische oder physische Krankheit vorstellen, die sich in ihrer Art nicht näher bestimmen lässt. Dass Jesus Maria von Magdala von dieser Dämonenbesessenheit befreit hat, ist zum anderen als Teil seines messianischen Auftretens zu verstehen. Er hat sie, die vollständig [daher die Zahl 7, Anm. d. A.] der besetzenden Macht einer Krankheit ausgeliefert war, wieder zu sich selbst befreit.“ (Welt und Umwelt der Bibel 2/2008, 26). Der Film setzt also nicht die Aussage des Lk wörtlich um, sondern inszeniert im Geist der biblischen Vorlage, die physische und psychische Befreiung der Maria durch Jesus. Konsequenz daraus ist, dass Maria sich in die Nachfolge Jesu begibt. Auch von anderen Frauen, die Jesus folgen, wird gesagt, dass sie „von bösen Geistern und von Krankheiten geheilt worden waren“ (Lk 8,2), allerdings werden weder deren Namen genannt noch Einzelheiten dieser Heilungen geschildert. Eine Taufe durch Jesus und/oder durch seine Jünger wird nur bei Joh erwähnt: Während es in Joh 3,22 heißt, dass Jesus selbst taufte, wird dies wenige Verse später durch einen Einschub relativiert: „allerdings taufte nicht Jesus selbst, sondern seine Jünger“ (Joh 4,2). In den synoptischen Evangelien wird nur die Taufe durch Johannes den Täufer erwähnt, aber nicht durch Jesus oder seine Jünger.

2. KANA (35:46-59:23)

- Auf dem Weg nach Kana spricht Jesus mit Maria Magdalena, sie ist der Meinung, Jesus solle auch zu den Frauen predigen. Jesus scheint verunsichert, wie er zu ihnen sprechen soll und Maria rät ihm, nicht anders zu reden als zu den Männern. In Kana treffen Jesus und die Jünergemeinschaft auf eine Gruppe Frauen, die am Brunnen Wasser schöpft, Jesus spricht zu ihnen vom Gottesreich.
- Eine Frau erzählt von der Vergewaltigung und Ermordung einer anderen Frau, die Ehebruch begangen hat, um auf ihre schwierige, von Rechtlosigkeit gekennzeichnete Rolle aufmerksam zu machen. Jesus spricht zu den Frauen daraufhin über Vergebung.
- Als es zu Taufen kommt, ist es Maria, welche die anderen Frauen tauft.
- In einer anderen Begegnung kommt Jesus zu Menschen, die einen soeben Verstorbenen betrauern. Jesus legt sich auf den Körper und erweckt den Toten. Eine Frau sagt: „Du bist der Heiland!“ Auch Petrus ist überwältigt und sagt auf Jesus bezogen: „Er ist der Sohn Gottes!“
- Jesus spricht über den Tod und das Dunkel.
- Als sich zahlreiche Menschen versammeln, lehrt Jesus sie das Vaterunser.
- Es kommt zu spontaner Freude und zu zahlreichen Rufen: „Messias, Messias!“
- Jesus sendet die Jünger zu zweit aus und bittet Petrus, Maria mitzunehmen.

Kommentar:

Kana spielt nur im Joh eine Rolle im Zusammenhang mit der Wandlung von Wasser in Wein (Joh 2,1-12). Die im Film gezeigten Szenen erinnern aber an die Bergpredigt, wo auch das Vaterunser überliefert ist (Mt 6,5-15). Die Totenerweckung wiederum spielt durch Darstellung und Figurenkonstellation an auf die Auferweckung des Lazarus (Joh 11,1-46), dort ist es Marta, die Schwester des Lazarus, die Jesus als „Christus“ bezeichnet (Joh 11,27). Die Rede von Tod und Dunkel kann als Anspielung auf die sog. Leidensankündigungen der synoptischen Evangelien gesehen werden, mit denen Jesus während seines Wirkens auf seinen Kreuzestod voraus weist (Mk 8,31; 9,30, 10,32 und par).

Alle diese Szenen sind aber nur Annäherungen an biblische Texte, denn weder sind die Reden Jesu als Bergpredigt erkennbar noch wird direkt die Erweckung des Lazarus wiedergegeben, da keinerlei Namen genannt werden, zudem ist die Szene bei Joh in Betanien verortet (Joh 11,1). Maria aus Magdala wird nur bei Lk auf dem Weg in Galiläa erwähnt. Ansonsten beschränkt sich ihre Erwähnung im NT auf die jeweiligen Passionserzählungen und dort auf Kreuzigung, Grablegung und Auferstehung, insofern ist ein ihr zugeschriebenes Taufgeschehen eine fiktionale Ausgestaltung innerhalb der Filmerzählung und hebt noch einmal besonders den Ruf von Frauen in die Nachfolge Jesu hervor. War es in einer der vorangegangenen Szenen Petrus, der taufte, so ist dieser nun Beobachter und Maria ergreift die Initiative und tauft mit den gleichen Worten, mit denen sie von Jesus getauft wurde, nun die anderen Frauen.

3. SAMARIA (59:24-66:50)

- Petrus und Maria erreichen gemeinsam ein scheinbar verlassenes Dorf. In einem Haus finden sie Leichen von Erschlagenen und viele Verletzte. Petrus will weiterziehen, da man nichts mehr für die Menschen tun könne, Maria aber fängt an die Menschen zu pflegen, ihre Wunden zu versorgen, ihnen Wasser zu geben und ihnen beim Sterben beizustehen.
- Nachdem beide das Dorf wieder verlassen haben, gesteht Petrus ein, dass Maria durch ihr Handeln aus Gnade ein besseres Verständnis der Botschaft Jesu gezeigt habe als er.

Kommentar:

Von Samaria als Aufenthaltsort Jesu hört man in Joh 4,1-42 und in Lk 17,11-19. In der Aussendung der Zwölf bei Mk 6,6b-13 ist ausdrücklich von der Aussendung „jeweils zwei zusammen“ die Rede, aber in Mt 10,5 gebietet Jesus den Jüngern, die er sendet: „Geht nicht den Weg zu den Heiden und betretet keine Stadt der Samariter“. Da Maria (wie oben bereits erwähnt) in den Evangelien während des Wirkens außerhalb Jerusalems keine Rolle spielt, sind die Szenen als Erweiterung der o.g. Bibelstellen aufzufassen. Die „Aussendung zu zweit“ (Mk 6,7 und Lk 10,1) lässt zumindest prinzipiell offen, von welchen zweien da die Rede ist. Martin Ebner wagt sogar die These, dabei „an die Aussendung von Ehepaaren zu denken. Ganz schwach werden diese missionierenden Ehepaare noch in der vorpaulinischen Mission sichtbar. Priska und Aquila (vgl. Apg 18,2; Röm 16,3f) sowie Andronikus und Junia (vgl. Röm 16,7) sind dafür namhafte Beispiele.“ (Ebner, Jesus von Nazaret, 123)

4. WEG NACH JERUSALEM (66:51-70:53)

- Die Gemeinschaft sammelt sich erneut. Auf dem weiteren gemeinsamen Weg aller Jünger mit Jesus treffen sie auf dessen Mutter Maria.
- Abends am Feuer unterhalten sich die Marien und die Mutter Jesu stellt der Magdalenerin gegenüber fest: „Du liebst meinen Sohn. Du solltest dich darauf vorbereiten, ihn zu verlieren.“

Kommentar:

Während Maria Magdalena nach allen vier Evangelien beim Tod und der Grablegung Jesu anwesend war, wird Maria, die Mutter Jesu nur bei Joh als unter dem Kreuz stehend erwähnt (vgl. Joh 19,25-27). Die Begegnung der beiden Marien auf dem Weg nach Jerusalem kann als vorausdeutend auf die Joh-Szene unter dem Kreuz interpretiert werden. Dort wird allerdings als Vermächtnis Jesu der Lieblingsjünger als Sohn der Maria bezeichnet und der Lieblingsjünger wiederum nahm Jesu Mutter zu sich (vgl. Joh 19,26-27). Insofern tritt Maria hier metaphorisch an die Stelle des Lieblingsjüngers. Eine Begegnung der Mutter Jesu und Maria von Magdala hat aber keinen Anhalt in den Evangelien.

5. EINZUG IN JERUSALEM UND AUFRUHR IM TEMPEL (70:54-79:11)

- Inmitten einer großen Menge Pilger zieht Jesus (zu Fuß) mit seinen Jüngern in die Stadt, die Jünger rufen ihn als „Heiland“ und „Messias“ aus. Während die Jünger freudig erregt sind, wirkt Jesus ernst und gefasst.
- Alle gehen direkt zum Tempel. Dort angekommen beginnen die Jünger direkt über Jesus zu predigen und in seine Nachfolge zu rufen. Jesus diskutiert mit einem Priester über den „richtigen Gottesdienst“, wird zunehmend lauter und schließlich auch handgreiflich gegen Sachen und Personen.
- Mit den blutigen Gewändern der Priester und Opfersteinen im Tempel vor Augen, sieht Jesus in einer Vision angenagelte Hände und Füße.
- Jesus verurteilt das Geschehen, schreit den Priester und die Umstehenden an, beginnt Einrichtungen und Stände zu zerstören, es kommt zum Handgemenge und eine nahende römische Patrouille droht einzugreifen.
- Die Jünger ergreifen Jesus und zerren ihn fort. Nur durch Flucht entziehen sie sich einer Verhaftung.

Kommentar:

Alle Evangelien berichten vom „Einzug in Jerusalem“, mit welchem die Zeit des letzten Wirkens Jesu beginnt. Ebenfalls übereinstimmend wird in den Ev. davon erzählt, dass Jesus auf einem Esel reitet. Dies ist eine Anspielung auf Sach 9,9, welche im Film nicht aufgenommen wird, hier ist Jesus zu Fuß unterwegs, gleichwohl gibt es vergleichbare Elemente: Palmzweige (Joh 12,13) und Jubelrufe (Mk 11,9-10 par). Allerdings ziehen Jesus und die Jünger mit einer riesigen Pilgermenge in die Stadt, die das Passahfest in Jerusalem feiern will. Der „Einzug in Jerusalem“ wird also nur von den, direkt um Jesus sich herum gruppierenden Menschen als solcher wahrgenommen, die meisten Pilger nehmen davon kaum Notiz.

Der Aufenthalt im Tempel und der daraus resultierende Tumult wird als so genannte „Tempelreinigung“ ebenfalls in allen vier Ev. geschildert (Mk 11,15-19 par). Das Besondere dieser Szene im Film ist, dass der Tempelvorhof in seinen riesigen Ausmaßen dargestellt wird und aufgrund des Passahfestes überfüllt ist mit Menschen. Der von Jesus ausgelöste Streit und Tumult spielt sich an einer Ecke des riesigen Areals ab und bleibt sicher für viele Anwesende nahezu unmerklich. Hier wiederholt sich also die veränderte Wahrnehmung, die auch schon den „Einzug“ prägte:

Während die Ev. ihre Perspektive ganz auf Jesus konzentrieren und die Pilger- bzw. Menschenmengen darum herum ausblenden, geht der Film umgekehrt vor, indem er Jesus und die Jünger in das umfassende Geschehen einordnet und ihr Auftreten und ihre Handlungen im Rahmen der Festtage damit weniger außergewöhnlich erscheinen lässt.

6. MAHL IN JERUSALEM (im Versteck), (79:12-87:43)

- Die Jünger sammeln sich in einem Versteck. Sie sind ratlos, denn sie dachten es müsste „jetzt beginnen“. Judas ist besonders enttäuscht. Insgesamt herrscht eine Atmosphäre der Angst, die Jünger fürchten die Verhaftung.
- Während die Jünger diskutieren, was als nächstes geschehen soll, hat sich Jesus allein zurückgezogen. Judas ist bei ihm und beschwört Jesus das Königreich endlich anbrechen zu lassen. Maria kommt hinzu und warnt vor falschen Erwartungen, schließlich geht Judas traurig wieder zu den anderen Jüngern. Maria wäscht Jesu Füße, er salbt daraufhin ihre Augen mit Wasser. Er verweist darauf, dass auch schon der Täufer dies mit ihm gemacht hat. Weiter sagt Jesus zu ihr: „Du wirst meine Zeugin sein“, woraufhin Maria verspricht: „Ich werde dich nicht verlassen!“
- Es findet ein gemeinsames Mahl statt, Maria sitzt neben Jesus und bricht mit allen das Brot. Es herrscht eine angespannte Ruhe, in die hinein traditionelle jüdische Segensworte des Mahles gesprochen werden.

Kommentar:

Zwei biblische Szenen werden kombiniert, aber wiederum verändert bzw. nur andeutend vom Film aufgenommen: Das „(letzte) Mahl Jesu mit den Jüngern“ und die „Fußwaschung“: Die drei Synoptiker und Paulus in 1 Kor berichten von einem gemeinsamen Mahl (Mk 14,22-25 par und 1 Kor 11,23-25). Dieses Mahl ist zwar auf der Bildebene zu sehen, es fehlen aber (ausdeutende) Worte. Ungewöhnlich ist die Position Marias: Sie sitzt direkt neben Jesus. In den traditionellen Darstellungen der Kunstgeschichte wird an dieser Position immer der Lieblingsjünger dargestellt (vgl. Joh 13,23). Es ist also bereits das zweite Mal im Film, dass Maria metaphorisch mit dem Lieblingsjünger gleichgesetzt wird. Die Fußwaschung wird nur bei Joh berichtet (Joh 13,1-20). Während dort aber Jesus den Jüngern die Füße wäscht und anschließend sagt: „Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe“ (Joh 13,15), ist es im Film Maria, die die Füße Jesu wäscht. Jesus salbt ihr daraufhin die Stirn und bestätigt, dass sie „Zeugin sein wird“. Der Film zeigt also an Maria Magdalena bereits den Vollzug der Handlung, die Jesus von den Jüngern bei Joh wünscht.

7. VERHAFTUNG UND TOD IN JERUSALEM (Gethsemani und Golgotha), (87:44-100:35)

- Im Garten zieht Jesus sich zum Gebet zurück, die Jünger diskutieren, ob sie ihn aufhalten/schützen sollen. Maria sagt, man solle Jesus vertrauen und wird darin von Petrus bestätigt, der alle auffordert, ebenfalls zu beten.
- Judas küsst Jesus. Es kommt zu einem Tumult, Maria wird von einem Soldaten niedergeschlagen und ist ohnmächtig. Als sie erwacht, sagt Judas, dass „es begonnen habe“ und der Prozess bereits im Gange sei.
- Maria eilt in die Stadt und sieht Jesus (mit Dornenkrone, blutverschmiert und mit Querbalken beladen) auf dem Weg zur Kreuzigung.
- Maria „fällt“ wieder im Wasser (Bild der Anfangsszene, ca. 95:00-95:30), welches als Parallelmontage mit Kreuzigungseindrücken gezeigt wird. Die Kreuzigungs-bilder werden wortlos gezeigt, vor allem werden die Gesichter der Personen gezeigt, u.a. auch Maria, die Mutter Jesu.
- Jesus wird vom Kreuz abgenommen und seiner trauernden Mutter in den Schoß gelegt (Pietà).
- Es erfolgt die Grablegung, Maria verabschiedet sich von Judas, der „zu seiner Familie geht“. In einem letzten Bild sieht man Judas erhängt in einem Hauseingang.



Kommentar:

Erneut werden verschiedene, in den Evangelien erwähnte Szenen im Film zitiert, ohne sie aber in der Weise, wie sie biblisch geschildert sind, darzustellen:

1. **Gethsemani:** Sowohl das Gebet Jesu (Mk 14,32-42 par) als auch die Gefangennahme Jesu (Mk 14,43-52 par), weil Judas die Soldaten in den Garten geführt hat, werden im Film aufgenommen, allerdings deutlich weniger ausführlich dargestellt. Die Darstellungsweise ist eher assoziativ. Wie im ganzen Film gibt es hier kein direktes Zitat auf der Ebene der gesprochenen Worte. Maria von Magdala wird in den Evangelien an dieser Stelle nicht erwähnt.
2. Das **Verhör vor dem Hohen Rat** (Mk 14,53-72 par) und anschließend durch **Pilatus** (Mk 15,2-5 par), der Jesus schließlich zur Kreuzigung verurteilt (Mk 15,6-15 par), sind im Film aufgrund der Bewusstlosigkeit der Maria nicht zu sehen bzw. werden deshalb in der Darstellung ausgelassen. Überhaupt werden die gesellschaftlichen Zustände nicht thematisiert (es ist nie von Pharisäern, Sadduzäern oder dem Hohen Rat die Rede), einzig die Besatzung des Landes durch die Römer wird immer wieder in den Blick genommen.
3. Der **Gang zur Kreuzigung** wird nur mit einem kurzen Eindruck im Film gezeigt, ohne direkt auf biblische Aussagen anzuspielen.

4. Die **Kreuzigung Jesu** wird in ungewohnter Perspektive gezeigt. Der Zuschauer sieht isoliert nur Jesus am Kreuz hängen, was um ihn herum geschieht, ist nicht zu sehen. Auf übliche Bilder, wie die drei Kreuze mit Jesus in der Mitte (vgl. Mk 15,24 par), wird – bis auf ein kurz gezeigtes Bild – verzichtet.
5. Die **Grablegung Jesu** nimmt eher auf kunstgeschichtliche Bilder als auf biblische Darstellungen Bezug. So entspricht das Bild vom Leichnam Jesu im Schoß seiner Mutter der kunstgeschichtlich berühmten Darstellung der Piéta.
6. Das **Ende des Judas** wird nur bei Mt geschildert (Mt 27,5). Die Aussage des Erhängens wird im Film aufgenommen, jedoch scheint die Motivation des Judas im Film eine völlig andere zu sein. Da das „Königreich“ und die Auferstehung der Toten durch Jesus nicht gekommen sind, hofft er nun, im Tod seine verstorbene Frau und sein totes Kind wieder zu sehen.

8. AUFERSTEHUNG IN JERUSALEM (am Grab und bei den Jüngern im Versteck), **(100:35-107:14)**

- Maria, die in der Nähe des Grabes geschlafen hat, wacht auf, weil sie bei ihrem Namen gerufen wurde, sie sieht Jesus vor dem Grab sitzen.
- Nach einer wortlosen Begegnung mit Jesus berichtet Maria den, sich im Jerusalemer Versteck befindlichen Jüngern von ihrer Begegnung. Einige sind interessiert und horchen auf, andere – insbesondere Petrus – bleiben skeptisch. Petrus weist Maria zurück. Er glaubt ihr zwar, dass sie Jesus gesehen habe, aber dies sei ein Zeichen für die zukünftige Wiederkehr Jesu, um doch noch das Königreich zu errichten. Petrus glaubt nicht, dass sie eine hervorgehobene Rolle unter den Aposteln spiele. Vielmehr sei „jeder Mann hier im Raum ist ein Fels, eine Kirche auf der Jesus aufbauen wird“. Maria hofft, dass die Jünger noch zur Einsicht kommen werden. Sie dankt ihnen und sagt zum Abschied, dass sie nicht einfach bleiben und schweigen werde.
- In einer weiteren Begegnung mit dem Auferstandenen wird Maria durch Jesus zum Aufbruch bestärkt: „Du lässt dich nicht entmutigen – selbst jetzt nicht. Hattest du nicht gefragt, wie es wohl sein wird, das Himmelreich.“

Kommentar:

Die Entdeckung des leeren Grabes, die Erscheinung des Auferstandenen und der Bericht der Frauen bzw. Maria Magdalenas an die Jünger entspricht biblischen Vorgaben, wird aber in veränderter Form im Film dargestellt:

Alle Evangelien nennen übereinstimmend Maria Magdalena als erste Zeugin der Auferstehung. Während die Synoptiker von mehreren Frauen sprechen, deren Namen nicht übereinstimmend überliefert werden (jedoch ist Maria von Magdala immer die zuerst genannte Frau), überliefert Joh, dass Maria von Magdala allein zum Grab kommt (Joh 20,1). Die Filmszene entspricht daher am ehesten der johanneischen Version. Ein Verweis auf Mk 16,9 ist hier nicht angebracht, da diese Stelle eine spätere Hinzufügung zum Markusevangelium darstellt und die Aussage daher als Zitat der anderen Evangelien gelesen werden kann (in diesem Fall als ein aus Lk 8,2 und Joh 20,1 kombiniertes Zitat).

Es ist ebenfalls Joh, der von einer Erscheinung des auferstandenen Jesus allein vor Maria Magdalena berichtet (Joh 20,11-18), wenngleich die Verwechslung mit dem Gärtner sich im Film nicht wiederfindet. Im Film scheint sich die Begegnung mit dem Auferstandenen am Tag direkt nach der Kreuzigung zu ereignen. Biblisch ist durchgängig von „auferstanden/auferweckt am dritten Tag“ (vgl. 1 Kor 15,4) die Rede. Die Zahl drei enthält zahlreiche Bezüge in das AT.

Der Bericht Marias vor den Jüngern wird zwar in Joh 20,18 noch erwähnt, aber nicht weiter ausgeführt. Das im Film dargestellte Zwiegespräch zwischen Maria und Petrus verweist eher auf das apokryphe Evangelium der Maria. Hier bezweifelt Petrus die besondere Rolle der Maria (vgl. M05). Im Film werden zusätzlich Petrus noch Worte in den Mund gelegt: „Jeder Mann hier im Raum ist ein Fels, eine Kirche, auf der Jesus aufbauen wird“. Damit wird auf das „Felsenwort“ aus Mt 16,18 angespielt, welches Petrus eine besondere Stellung in der Nachfolge Jesu zuweist. Angesichts der Skepsis gegenüber der Auferstehungszeugin Maria aus Magdala wirkt diese Aussage des Petrus nun eher wie seine Vorstellung von Nachfolge im Gegensatz zur jesuanischen Botschaft. Dies ist im Film zumindest die Schlussfolgerung Marias.

EPILOG (107:15-108:45)

Maria wird gezeigt, wie sie sich allein unter vielen Menschen auf den Weg macht. Sie wirkt entschlossen und motiviert. Mehrere Frauen – auch Maria, die Mutter Jesu – werden gezeigt, wie sie in ihre Richtung schauen und ebenfalls aufbrechen. Dazwischen sind zum dritten Mal Szenen geschnitten, die zeigen, wie Maria unter Wasser „schwebt“ (Bezug zum Prolog sowie zur Kreuzigung) und dieses Mal auch andere Personen über ihr schwimmen. Marias Stimme spricht aus dem Off: „Es wird sein wie ein Senfkorn. Ein einzelnes Senfkorn. Das eine Frau nah an ihrem Garten säte. Und es wuchs und wuchs und die Vögel ließen sich in seinen Zweigen nieder.“



Abspann-Inserts:

„Nach den Evangelien war Maria Magdalena sowohl bei Jesu Tod wie bei seiner Grablegung zugegen. Sie gilt als die erste Zeugin seiner Auferstehung. Im Jahre 591 behauptete Papst Gregor, Maria Magdalena sei eine Hure gewesen; eine falsche Annahme, die sich bis zum heutigen Tag hält. Im Jahre 2016 wurde Maria Magdalena vom Vatikan als ‚Apostolin der Apostel‘ diesen gleichgestellt – und als erste Verkünderin der Auferstehung Jesu anerkannt.“

LITERATUR (chronologisch absteigend):

Katholischer Deutscher Frauenbund (Hg.): Maria Magdalena. Jüngerin Jesu – Apostolin der Apostel. Eine Arbeitshilfe, Köln 2018.

Valentin, Joachim: Filmisches Weben und Schweben. Garth Davies' Film „Maria Magdalena“, in: Herder Korrespondenz (= HK) 72. Jg. (2018), Heft 4, S. 52.

Titz, Alexandra: Maria Magdalena in der Darstellung Gregors des Großen. Biblisch-patristische Spurensuche und soziokulturelle Einbettung, AV Akademikerverlag 2017.

Ebner, Martin: *Jesus von Nazaret. Was wir von ihm wissen können (Sonderausgabe des Katholischen Bibelwerks)*, Stuttgart 2016.

Katholisches Bibelwerk e.V. (Hg.): Maria Magdalena (Welt und Umwelt der Bibel 2/2008), Stuttgart 2008. Inhaltsverzeichnis:

https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/169/Inhalt_2-08.pdf

Bestellbar über:

<https://www.bibelwerk.de/shop/Zeitschriften.13952.html/Welt+und+Umwelt+der+Bibel.15026.html/Bisherige+Themenhefte.15131.html/Maria+Magdalena.30754.html>

Taschl-Erber, Andrea: Maria von Magdala – erste Apostolin? Joh 20,1-18: Tradition und Relecture (Herders Biblische Studien 51), Freiburg/Brsg. 2007.

Ruschmann, Susanne: Maria von Magdala. Jüngerin, Apostelin, Glaubensvorbild, Stuttgart 2003. Bestellbar über:

<https://www.bibelwerk.de/Publikationen.34010.html/Frauen+der+Bibel.44085.html/Maria+von+Magdala.30890.html>

Jensen, Anne: Gottes selbstbewusste Töchter, Münster u.a. ² 2003.

Kath. Bibelwerk e.V. (Hg.): Bibel und Kirche 4/2000 – Maria Magdalena, online:

<https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/157/00-4%20Maria%20von%20Magdala.pdf>

Ohler, Annemarie: Frauengestalten der Bibel, Würzburg 1987.

Links (Stand: 16.07.2018)

1) ZUM FILM

Weiteres didaktisches Material:

https://www.visionkino.de/fileadmin//user_upload/filmtipps/begleitmaterial/MARIA_MAGDALENA_Unterrichtsmaterial_komplett.pdf

<https://www.visionkino.de/filmtipps/filmtipp/movies/show/Movies/all/maria-magdalen/>

Presseheft/Website des Kino-Verleihs:

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/MARIA_MAGDALENA_Presseheft.pdf

<http://upig.de/micro/maria-magdalen/>

Kirchliche Reaktionen:

https://www.bibelwissenschaft.de/fileadmin/buh_bibelmodul/media/wibi/pdf/Maria_aus_Magdala__2017-10-10_12_48.pdf

<https://www.domradio.de/themen/kultur/2018-03-12/filmexperte-empfehl-anlaufenden-kinofilm-maria-magdalen/>

<https://www.ekd.de/maria-magdalen-ab-dem-15-maerz-2018-im-kino-33115.htm>

<https://www.epd-film.de/filmkritiken/maria-magdalen/>

<https://www.filmdienst.de/film/details/551055/maria-magdalen-2018#kritik>

<https://www.filmdienst.de/artikel/1416/ein-weiblicher-apostel>

<http://fachstelle-medien.de/maria-magdalen/>

<https://www.gjw.de/ueber-uns/service/nachrichten/artikel/die-gjw-filmkritik-maria-magdalen/>

<https://www.kirche-und-leben.de/artikel/maria-magdalen-neu-im-kino-was-hatte-jesus-mit-ih/>

https://mk-online.de/meldung/ich-werde-nicht-schweigen.html?tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=8553711d2fcc363d15d1a131f442167

<https://www.sonntagsblatt.de/artikel/kultur/im-kino-maria-magdalen-mit-rooney-mara-und-joaquin-phoenix>

http://www.stimmen-der-zeit.de/zeitschrift/online_exklusiv/details_html?k_beitrag=4859201

<https://www.thecathwalk.de/2018/03/07/die-juengerin/>

Säkulare Medien:

<http://www.dw.com/de/maria-magdalena-erobert-die-kinoleinw%C3%A4nde/a-42956536>

<https://www.nzz.ch/feuilleton/mary-magdalene-aus-film-wird-geist-ld.1362898>

<https://www.nzz.ch/articleE66U6-1.36739>

<http://www.spiegel.de/kultur/kino/maria-magdalena-mit-rooney-mara-und-joaquin-phoenix-filmkritik-a-1197251.html>

<http://www.zeit.de/2018/12/maria-magdalena-film-evangelium-apostelin-jesus>

Kritische Rezensionen:

<http://kunstundfilm.de/2018/03/maria-magdalena/>

<https://wessels-filmkritik.com/2018/03/08/maria-magdalena/>

<http://www.sueddeutsche.de/kultur/zoom-die-kinopremiere-maria-magdalena-1.3905099>

<https://www.tagesspiegel.de/kultur/bibelfilm-maria-magdalena-im-kino-die-erste-braut-christi/21071012.html>

2) ZUR BIBLISCHEN GESTALT DER MARIA VON MAGDALA: BASISINFORMATIONEN

<https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/51979/>

https://www.deutschlandfunk.de/maria-magdalena-die-populaerkultur-braucht-eine-partnerin.886.de.html?dram:article_id=372045

<https://www.dei-verbium.de/petrus-vs-maria-von-magdala/>

http://edoc.ku-eichstaett.de/5369/1/Bieberstein-Maria_von_Magdala.pdf

https://www.emmaus.de/paternoster/paternoster2_2006/2_2006_7.pdf

https://www.heiligenlexikon.de/BiographienM/Maria_Magdalena.html

<https://www.jesuiten.org/slides-startseite/maria-magdalena.html>

<http://www.katholisch.de/glaube/unsere-vorbilder/apostelin-mit-verruchtem-image>

<http://www.katholisch.de/aktuelles/aktuelle-artikel/kirche-ehrt-maria-magdalena-mit-festtag>

http://w2.vatican.va/content/francesco/de/audiences/2017/documents/papa-francesco_20170517_udienza-generale.html

Weitere Materialien

<https://auslegungssache.at/1906/wer-war-die-biblische-maria-magdalena/>

<http://www.bibelwerk.ch/d/m67432>

<http://www.bibelwerk.ch/d/m68380>

http://www.eva-leipzig.de/product_info.php?info=p2979_Maria-aus-Magdala.html

<http://www.thiz.com/artikel/4166/?inhalt=heft%3D2003%23r181>

Feministische Perspektiven

<http://www.antjeschrupp.de/maria-magdalena>

<https://www.evangelisch.de/inhalte/8829/20-09-2012/maria-magdalena-herausragende-juengerin>

<http://www.ekir.de/www/service/feministische-sozietat-17387.php>

<http://mariavonmagdala.de/>

<http://www.tedxkoeln.de/speaker/maria-von-blumencron/>

http://www.user.gwdg.de/~gluedem/download/workshop_jesus_frauen_reader.pdf

<http://www.visionjournal.de/node/2695>

Traditionelle Perspektiven

<https://de.catholicnewsagency.com/article/die-heilige-maria-magdalena-zeugin-und-busserin-0011>

<https://www.zeitschrift.com/artikel/auf-den-spuren-von-maria-magdalena>

Weitere Aspekte

<https://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/radiowissen/religion/maria-magdalena-erotik100.html>

http://www.zeit.de/2005/13/Portr_8at_Magdala

3) VERBAL- UND REALINSPIRATION

https://www.theologie.uni-wuerzburg.de/fileadmin/01010100/_temp_/vas115.pdf

<http://www.unet.univie.ac.at/~a0425138/ENT%20TB%203.pdf>

http://www.vatican.va/archive/hist_councils/ii_vatican_council/documents/vat-ii_const_19651118_dei-verbum_ge.html

WEITERE FILME BEIM KFW (AUSWAHL, STAND: 16.07.2018)

1) *Maria Magdalena*

Mary – This is my blood, Spielfilm, 83 Min.

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/mary_AH.pdf

Jesus und die verschwundenen Frauen, Doku, 44 Min.

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/ah_jesus_und_die_verschwundenen_frauen_a4.pdf

https://bildung.bmbwf.gv.at/schulen/service/mes/14083_25449.pdf?6acbns

2) **Zu Dan Browns *Sakrileg*** (The Da Vinci Code):

Geheimakte Sakrileg, Doku, 44 Min.

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Sakrileg_Ah.pdf

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Sakrileg_Hintergrund.pdf

3) **Frauen und Kirche**

Kirche ohne Frauen, Doku, 20 Min.,

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Kirche_ohne_Frauen_AH_A4.pdf

4) **Jesus**

Auferstanden, Spielfilm, 103 Min.

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2529>

Jesus liebt mich, Spielfilm, 100 Min.

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2066&highlight=21#materials>

Gods Cloud: Wer war Jesus – eine Spurensuche, Doku, 29 Min.

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_Wer_war_Jesus_A4.pdf

Der Unbekannte (OmU), Kurzspielfilm, 9 Min.,

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_derunbekannte_A4_we.pdf

ARBEITSBLÄTTER / MATERIALIEN

M01_SuS *Maria Magdalena* als Heldenreise gesehen

M01_L *Maria Magdalena* als Heldenreise gesehen

M02_SuS Figurenkonstellationen im Film: Maria, Jesus, Petrus und Judas

M02_L Figurenkonstellationen im Film: Maria, Jesus, Petrus und Judas

M03_SuS Die Gestalt der Maria Magdalena im Neuen Testament

M03_L Die Gestalt der Maria Magdalena im Neuen Testament

M04a Die Verschmelzung verschiedener Frauengestalten durch die Tradition

M04b Die Verschmelzung verschiedener Frauengestalten durch die Tradition
(Schaubild)

M05 Die Aussagen zu Maria von Magdala in apokryphen Schriften

M06 *Maria Magdalena* in der *Legenda Aurea*

M07 Die Figur der Maria Magdalena in ausgewählten Spielfilmen

M08 Dekret des Vatikans über Maria Magdalena als Apostolin der Apostel

M09 *Maria Magdalena* – ein spiritueller Film?

M10 Historie und Tradition, Wissen und Glauben

M01_SuS Maria Magdalena als Heldenreise gesehen

Das Muster der sog. Heldenreise geht auf den Mythenforscher Joseph Campbell zurück und wurde von Christopher Vogler für den Kinofilm weiter entwickelt. Schematisch lautet es:

- I. Akt: gewöhnliche Welt; Ruf des Abenteurers; Weigerung; Mentor; erste Schwelle
- II. Akt: Prüfungen, Verbündete, Feinde; Annäherung an die geheimste Höhle; (Beginn der Krise:) äußerste Prüfung; Belohnung
- III. Akt: Rückweg, (Höhepunkt:) Auferstehung; Rückkehr und Neuaufbruch

Ordnen Sie den Stationen der Heldenreise entsprechende Szenen bzw. Abschnitte des Films *Maria Magdalena* zu!

	Stationen	Szenen aus dem Film
I. Akt	Gewöhnliche Welt	
	Ruf des Abenteurers	
	Weigerung	
	Mentor	
	Erste Schwelle	
II. Akt	Prüfungen	
	Verbündete	
	Feinde	
	Annäherung an geheimste Höhle	
	Äußerste Prüfung	
III. Akt	Belohnung	
	Rückweg	
	Auferstehung	
	Rückkehr und Neuaufbruch	

Campbell, Joseph: *Der Heros in tausend Gestalten*, Frankfurt/M. 1999 (insel-tb 2556)

Vogler, Christopher: *Die Odyssee des Drehbuchschreibers. Über die mythologischen Grundmuster des amerikanischen Erfolgskinos*, Frankfurt/M. 31999

M01_L Maria Magdalena als Heldenreise gesehen

Die Heldenreise ist nach den Stationen der klassischen Mythen gegliedert, so dass bei Anwendung dieses Erzählschemas nicht so sehr die Benennung entscheidend ist, sondern die Funktion innerhalb des Verlaufs der Geschichte:

	Stationen	Szenen aus dem Film
I. Akt	Gewöhnliche Welt	Maria lebt in Magdala mit ihrer Familie. Sie ist eigenständig, einfühlsam und weiß auch mit schwierigen Situationen (Geburtsszene) umzugehen. Sie legt Wert auf Unabhängigkeit.
	Ruf des Abenteurers	Ihre spirituelle Suche lässt sie unruhig sein, noch aber bleibt sie bei ihrer Familie.
	Weigerung	Sie entzieht sich der arrangierten Ehe und wird gewaltsam einem Exorzismus unterzogen.
	Mentor	Jesus besucht sie und bestärkt sie in ihrer Suche nach Gott.
	Erste Schwelle	Sie löst sich von ihrer Familie, nimmt gegen den Widerstand ihres Bruders Abschied von ihrem Vater und wird als Symbol des Schwellenübertritts getauft.
II. Akt	Prüfungen	Maria muss ihre Position im Jüngerkreis noch finden, man begegnet ihr mit Ablehnung. Sie setzt sich für Frauen ein und muss Stellung beziehen.
	Verbündete	Judas solidarisiert sich mit Maria und unterstützt sie, Jesus zieht sie immer wieder ins Vertrauen.
	Feinde	Petrus will weder eine Frau im Jüngerkreis akzeptieren, da er das Gerede der Menschen fürchtet, auch sieht er die besondere Vertrauensposition Marias kritisch.
	Annäherung an geheimste Höhle	Auf der Wanderung in Samaria muss Maria im Dorf, wo sie nur Verletzte und Tote findet, eine Entscheidung treffen. Sie steigt in eine Höhle (!) hinab und kümmert sich um die Menschen, obwohl Petrus sie davon abhalten will.
	Äußerste Prüfung	Nach dem Tumult im Tempel kommt es bei der Verhaftung in Gethsemani zur tatsächlichen und metaphorischen Bewusstlosigkeit Marias, sie scheint am Ende. Aber sie erfüllt ihr Versprechen und ist in Tod und Begräbnis an der Seite Jesu.
	Belohnung	Jesus erscheint ihr vor dem geöffneten Grab. Sie weiß, dass der Herr lebt.
III. Akt	Rückweg	Maria kehrt zu den Jüngern zurück, um ihnen von der Auferstehung zu berichten, stößt aber auf Skepsis.
	Auferstehung	In einer nochmaligen Begegnung mit dem Auferstandenen bestärkt dieser Maria in ihrer Haltung und sendet sie aus.
	Rückkehr und Neuaufbruch	Maria ist nun keine Suchende mehr, sie hat ihre Bestimmung gegen alle Widerstände gefunden und bricht auf, die Botschaft zu verkünden.

M02_SuS Figurenkonstellationen im Film: Maria, Jesus, Petrus und Judas

Bei den vier zentralen Figuren der Filmerzählung ist zu fragen:

- Was sind ihre spezifischen Kennzeichen?
- Was ist als Motivation erkennbar?
- Was ist die letzte Konsequenz dieser Motivation im Handeln?

Person	Kennzeichen	Motivation	Konsequenz
			
			
			
			

M02_L Figurenkonstellationen im Film: Maria, Jesus, Petrus und Judas

Bei den vier zentralen Figuren der Filmerzählung ist zu fragen:

- Was sind ihre spezifischen Kennzeichen?
- Was ist als Motivation erkennbar?
- Was ist die letzte Konsequenz dieser Motivation im Handeln?

Person	Kennzeichen	Motivation	Konsequenz
	eigenständig, mutig, konsequent, mitfühlend, offen für Neues	Spirituell suchend; Lässt sich auf andere Menschen ein; will helfen und sich engagieren	Verlässt ihre Familie und begibt sich in die Nachfolge Jesu; setzt sich für andere Frauen ein; Findet in der Verkündigung des Gottesreiches ihre Bestimmung
	charismatisch, spirituell, friedliebend, den Menschen zugewandt, heilend, von einer Botschaft durchdrungen	Von Gott beauftragt; Verkünder des Beginns des Gottesreiches	Spricht zu den Menschen vom Himmelreich und vom Glauben; Sammelt Menschen zur Mission; geht seinen Weg bis zum Schluss
	eigensinnig, zupackend, engagiert, mit Autorität, treu, skeptisch	Von Jesus berufen, Führer des Jüngerkreises; Will Freiheit für das Volk	Lässt seine Familie zurück, um Jesus zu folgen; schmiedet Pläne für die Befreiung
	einfühlsam, freundlich, glaubt ohne Einschränkungen an Gottes Wirken, träumerisch, optimistisch	Will seine verstorbene Frau und Tochter wiedersehen	Folgt Jesus, um den Beginn des Himmelreiches zu erleben; Jesu Tod ist für ihn auch das Ende

M03_SuS Die Gestalt der Maria Magdalena im Neuen Testament

Schlagen Sie die genannten Szenen nach und beschreiben Sie, was durch die entsprechenden Szenen über die Figur der Maria von Magdala ausgesagt wird.
 Inwiefern finden sich die entsprechenden biblischen Szenen auch im Film?

Neues Testament	Beschreibung	Film
Lk 8,1-3		
Mk 15,40f / Mt 27,55f		
Lk 23,49		
Joh 19,25f		
MK 15,47/ Mt 27,61		
Lk 23,55		
Mk 16,1/ Mt 28,1/ Lk 24,10		
Mt 28,9f		
Joh 20,1.11.18		
[Mk 16,9-11] Tradition des 2. Jh.		

M03_L Die Gestalt der Maria Magdalena im Neuen Testament

Neues Testament	Beschreibung	Film
Lk 8,1-3	Neben den Zwölf begleiten auch Frauen Jesus. Von Maria, genannt Magdalena, wird gesagt, dass aus ihr sieben Dämonen ausgefahren seien. Von allen Frauen wird ausgesagt, dass sie Jesus und die Jünger mit ihrem Vermögen unterstützen.	An Maria wird, von ihrer Familie veranlasst, eine Dämonenaustreibung durchgeführt. Erst danach folgt sie Jesus. Die Familie ist nicht arm, aber inwieweit Maria die Jünger unterstützt, ist nicht erkennbar.
Mk 15,40f / Mt 27,55f	Neben Maria aus Magdala beobachten noch andere, namentlich genannte Frauen die Kreuzigung „von Weitem“.	Maria wird Zeugin der Kreuzigung, wie nah sie am Geschehen ist und ob noch andere Frauen zugegen sind, ist nicht erkennbar.
Lk 23,49	Neben den Frauen, die Jesus in Galiläa gefolgt sind, standen auch „alle Bekannten in einiger Entfernung“ bei der Kreuzigung.	Maria wird Zeugin der Kreuzigung, ob noch andere „Bekannte“ zugegen sind, ist nicht erkennbar.
Joh 19,25f	Neben Maria aus Magdala stehen noch andere, namentlich genannte Frauen „bei dem Kreuz“.	s.o.
Mk 15,47/ Mt 27,61	Maria aus Magdala und Maria, die Mutter des Josef, beobachten die Grablegung.	Maria wird zusammen mit anderen Frauen Zeugin der Grablegung.
Lk 23,55	Die Frauen, die Jesus in Galiläa gefolgt sind, beobachten die Grablegung.	s.o.
Mk 16,1/ Mt 28,1/ Lk 24,10	Am ersten Tag der Woche kommen Maria aus Magdala und andere Frauen zum Grab	Maria ist allein am Grab, sie hat es zwischenzeitlich nicht verlassen.
Mt 28,9f	Der auferstandene Jesus kommt den Frauen entgegen und sendet sie zu den Jüngern.	Maria ist allein am Grab, Jesus sitzt schweigend davor.
Joh 20,1.11-18	Am ersten Tag der Woche kommt Maria aus Magdala zum Grab, findet es offen. Sie weint, weil der Leichnam fort ist. Es kommt zu einem Gespräch mit dem „Gärtner“. Schließlich erkennt Maria Jesus. Dieser sendet sie zu den Jüngern. Dort angekommen, berichtet Maria, was sie gesehen hat.	Maria ist allein am Grab, sie blieb dort. Die erste Begegnung mit dem auferstandenen Jesus verläuft schweigend. Nachdem sie den Jüngern berichtete und diese ihr nicht glaubten, geht Maria zum Grab zurück und wird von Jesus bestärkt: „Du lässt dich nicht entmutigen!“
[Mk 16,9-11] Tradition des 2. Jh.	Jesus erscheint Maria von Magdala, aus der er sieben Dämonen ausgetrieben hatte. Sie soll den Jüngern berichten, diese glauben ihr aber nicht. [Ein späterer Nachtrag, der Lk 8,2 und Joh 20,1 zitiert]	s.o. bei Lk 8,2 und Joh 20,1

M04a Die Verschmelzung verschiedener Frauengestalten durch die Tradition

Papst Gregor der Große (* um 540, + 604) lehrte 591 in einer Predigt, dass die (sündige) Frau, die Jesus salbte (Lk 7,36-50) mit Maria Magdalena identisch ist (s. Abspann-Insert).

In der weiteren Tradition wurden noch mehr Frauengestalten mit Maria Magdalena identifiziert, so dass das Bild der Sünderin / Prostituierten sich verfestigte. Eine wichtige Verbindung zwischen allen Frauen ist „weinen“ und „salben“.

Erst seit dem neugestalteten liturgischen Kalender von 1969 wird Maria Magdalena in der katholischen Kirche nicht mehr mit der Büsserin oder Sünderin gleichgesetzt.

Noch bis 1996 gab es in Irland allerdings jene berüchtigten *Magdalenenheime*, eine von römisch-katholischen Ordensschwestern geleitete Organisation zur Aufnahme „gefallener Mädchen und Frauen“.

2016 erfolgte dann die endgültige Rehabilitierung als „Apostolin der Apostel“ durch ein Dekret des Vatikan (s. M08 und Abspann-Insert).

Schaubild Online:

<https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/157/WUB%20-08%20F%C3%BCnf%20Frauen%20verschmelzen%20zu%20Maria%20Magdalena.pdf>

Quelle: Welt und Umwelt der Bibel 2/2008, S. 25.

Aufgabe

Schlagen Sie die entsprechenden Textstellen nach und rekonstruieren Sie die Verbindungen zwischen diesen unterschiedlichen Frauen:

M04b Die Verschmelzung verschiedener Frauengestalten durch die Tradition

Fünf Frauen verschmelzen zu Maria Magdalena

Im Verlauf der Jahrhunderte verbinden sich in der westlichen Tradition vier Frauen, von denen im Neuen Testament erzählt wird sowie, eine heilige Büsserin zur Gestalt der heiligen Maria Magdalena.

Maria von Magdala
wird von sieben Dämonen befreit, Zeugin der Auferstehung (Lk 8,2; Joh 20,17 u.a.)

Die namenlose Sünderin
salbt Jesus die Füße und trocknet sie mit ihrem Haar (Lk 7,36-50)

Maria aus Betanien
Schwester von Marta und Lazarus (Lk 10,39), salbt Jesu Füße (Joh 12,1-11)

Die namenlose Ehebrecherin
wird von Jesus vor der Steinigung bewahrt (Joh 7,53-8,11)

Maria von Ägypten
Heilige und Eremitin in der Syrischen Wüste (5. Jh.)



Sie verbindet sich mit Maria von Magdala, da ihr Name nicht überliefert ist und im Lukasevangelium unmittelbar nach der Salbung die Frauen um Jesus erwähnt werden. (Papst Gregor d. Gr.)

Sie wird identifiziert (1) mit Maria von Magdala wegen der Namensgleichheit „Maria“, (2) mit der Sünderin aus Lk 7 wegen der Salbung. (Papst Gregor d. Gr.)

Als Namenlose und Sünderin wird sie mit der ebenfalls namenlosen salbenden Frau und mit Maria von Magdala verbunden

Die Ägypterin soll der Legende nach eine ehemalige Prostituierte aus Alexandria gewesen sein und wird mit Maria von Magdala wegen deren angeblicher sexueller Verfehlungen assoziiert. (seit dem 9./10. Jh.)



Maria Magdalena in der Tradition

© Welt und Umwelt der Bibel 2/2008 "Maria Magdalena"

M05 Aussagen zu Maria von Magdala in apokryphen Schriften

Sowohl im Evangelium der Maria (EvMar) als auch im Evangelium nach Philippus (EvPhil) wird die Figur der Maria von Magdala mit weiteren Handlungen und Aussagen charakterisiert. Wie es typisch ist für apokryphe Texte, die in der Regel deutlich später als die kanonischen Schriften entstanden und diese als bekannt voraussetzen, werden erzählerische Lücken der kanonischen Texte im Sinne einer bestimmten Aussageabsicht fortgeführt.

Beide Texte wurden durch einen anderen Film (und davor durch den zugrunde liegenden Roman von Dan Brown) einem größeren Publikum bekannt: „The Da Vinci Code / Sakrileg“ (USA 2006).

Der Konflikt zwischen Maria und Petrus, wie er im EvMar geschildert wird, ist z.T. in den Film **Maria Magdalena** eingeflossen. Um die Verbindungen nachzuvollziehen, genügen die – im Artikel „Maria Magdalena“ des Wissenschaftlichen Bibellexikons (WiBiLex) unter Punkt 3.2 abgedruckten – Auszüge. Der Artikel ist online verfügbar unter:
<https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/51979/>

Eine gute Beschreibung der Aussagen und Zusammenhänge des EvMar und des EvPhil finden sich in:
Nicklas, Tobias: „... und er küsste sie oft auf den Mund“. Vom Verhältnis Jesu zu Maria von Magdala, in: Welt und Umwelt der Bibel 2/2008, S. 29-31.

M06 Maria Magdalena in der *Legenda Aurea*

„Im 13. Jh. stellt der Dominikaner Jacobus de Voragine (um 1230-1298) eine Sammlung von Heiligenviten und biblischen Episoden zusammen, deren Anordnung dem Kirchenjahr folgt, die *legenda aurea*. Sie findet eine große Verbreitung – mehr als 1000 mittelalterliche Handschriften sind erhalten – und hat prägenden Einfluss auf die Kunst des Mittelalters. Sie enthält auch eine ausführliche Biografie Maria Magdalenas.“

(Leicht, Barbara: Von Galiläa nach Frankreich. Die *legenda aurea*, in: Welt und Umwelt der Bibel 2/2008, S. 54)

„Die Legende der Heiligen Maria Magdalena“ ist online verfügbar unter:

http://www.joerg-sieger.de/isenheim/texte/hinweis/i_08aa.htm

Aufgabe

Lesen Sie die Legende und beschreiben Sie, welche Eigenschaften der biblischen Figur in der Legende ebenfalls auftauchen und wie die biblische Figur als Heilige sich weiter entwickelt.

M07 Die Figur der Maria Magdalena in ausgewählten Spielfilmen

Zahlreiche Bibelverfilmungen bzw. Jesusfilme zeigen auch die Figur der Maria Magdalena. Dabei ist es immer eine Entscheidung der Filmemacher, welcher Tradition sie sich anschließen. Oft wird allein durch die Art und Weise der Darstellung von Maria Magdalena auch eine theologische Grundaussage vollzogen. Drei Beispiele sollen dies illustrieren. Es handelt sich um Filme, die für die Bildungsarbeit zur Verfügung stehen:



Auferstanden
USA 2015
Regie: Kevin Reynolds

Ehemalige Prostituierte (das halbe Regiment kehrte regelmäßig bei ihr ein), Zeugin der Auferstehung.

Foto: Sony Pictures



Die Passion Christi
USA 2004
Regie: Mel Gibson

Maria Magdalena wird als Ehebrecherin gezeigt, die von Jesus vor der Steinigung gerettet wird.

Foto: Constantin



Mary - This is my blood
Italien/F 2005
Regie: Abel Ferrara

Dieser Film im Film zeigt Maria Magdalena vor allem aus Sicht des apokryphen Evangeliums der Maria, welches in den Dialogen wörtlich zitiert wird.

Foto: Telepool

Vergleiche zur Rezeption der Figur der Maria Magdalena im Film:
 Zwick, Reinhold: *Figur des kulturellen Gedächtnisses*, in:
Welt und Umwelt der Bibel 2/2008, S. 49-53.

Aufgabe

Vergleichen Sie die Darstellungen der Figur der Maria von Magdala in den drei o.g. Filmen mit der Darstellung der Maria im aktuellen Film. Welche Gemeinsamkeiten bzw. welche Unterschiede können Sie feststellen?

M08 Dekret des Vatikans über Maria Magdalena als Apostolin der Apostel

Das päpstliche Dekret, das Fest der Maria Magdalena betreffend, findet sich online:

http://www.vatican.va/roman_curia/congregations/ccdds/documents/sanctae-m-magdalенаe-decretum_ge.pdf

Erläuterungen von Erzbischof Arthur Roche – Sekretär der Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung – zum Dekret von Papst Franziskus zur liturgischen Feier der heiligen Maria Magdalena

http://www.vatican.va/roman_curia/congregations/ccdds/documents/articolo-roche-maddalena_ge.pdf

Aufgabe

Lesen Sie beide Texte und erläutern Sie, welchen Stellenwert nach diesen Aussagen die Gestalt der Maria Magdalena in der Verkündigung der Katholischen Kirche in der Gegenwart hat!

M09 *Maria Magdalena* – ein spiritueller Film?

Im Presseheft, welches von Universal-Pictures veröffentlicht wurde, äußern sich verschiedene, an der Produktion beteiligten Personen zum besonderen Charakter des Films. Es findet sich unter dem Punkt „Über die Produktion“ u.a. folgende Aussage:

Dass Regisseur und Hauptdarstellerin so miteinander im Einklang waren, half der Produktion ganz fundamental. „Wir hatten keinen üppigen Drehplan“, so Iain Canning. „Dass sich die beiden wie blind verstanden und einander in gegenseitigem Vertrauen und Freundschaft verbunden waren, war fantastisch und half sehr, dass alles glatt lief.“

Zu dieser kreativen Partnerschaft gehörte auch, dass die zwei die gleiche Sichtweise auf den Film hatten. „Garth war daran interessiert, einen spirituellen Film zu machen, aber keinen religiösen“, so Mara. „Für ihn war der feministische Aspekt, die Geschichte dieser Frau das Wichtigste. Maria war eine Zeitzeugin Christi, sie war dabei, als er starb und als er auferstand. Sie war ein wesentlicher Teil der Geschichte, aber man degradierte sie zur Hure, während Petrus, der Jesus dreimal verleugnete und seine Botschaft falsch verstand und vermittelte, zum Heiligen erhoben wurde, dem Kirchen auf der ganzen Welt geweiht sind. Sie ist die Hure und er der Heilige – das ist einfach unglaublich.“

Auch für Davis war die kreative Harmonie mit seiner Hauptdarstellerin offensichtlich. „Rooney und ich sind in keiner Weise religiös, und das war eine Herausforderung, schließlich wird man das als religiösen Film betrachten“, so der Regisseur. „Aber was uns wirklich angesprochen hat, das war die spirituelle Botschaft. Und diese Botschaft ist damals in gewisser Weise verloren gegangen. Wir führen die Menschen zu den Kernaussagen Jesu zurück – dass die Kraft in uns liegt, nicht außerhalb, dass es nicht um Ideologie, Regeln und Verpflichtungen geht, sondern, dass wir auf das hören, was in uns ist und dazu eine Verbindung herstellen. Das fand bei mir großen Widerhall – und möglicherweise auch bei Rooney.“

(Universal-Presseheft zu „Maria Magdalena“, S. 09)

Das komplette Presseheft ist online verfügbar:

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/MARIA_MAGDALENA_Presseheft.pdf

Aufgaben

Versuchen Sie anhand der Aussagen im Presseheft zu differenzieren zwischen einem religiösen und einem spirituellen Film!

Was sind dabei feministische, was sind kirchenkritische Aussagen des Films?

M10 Historie und Tradition, Wissen und Glauben

Im Artikel „Maria Magdalena“ von Silke Petersen im Wissenschaftlichen Bibellexikon (WiBiLex) werden zu Beginn „Entwicklungslinien“ vorgestellt, die einen guten Einblick in den Zusammenhang aus Historie, Tradition und legendarischer Überlieferung geben:

Die historische Maria aus dem galiläischen Ort Magdala am Westufer des Sees Gennesaret war Jüdin im Palästina der Zeitenwende, Anhängerin Jesu und Zeugin der Osterereignisse. Aus ihrem Namen lässt sich schließen, dass sie den Ort Magdala (vermutlich in der Nachfolge Jesu) verlassen hat. Zudem ist die Näherbestimmung des damals sehr häufigen Namens Maria (die latinisierte Form von → [Mirjam](#)) durch einen Ortsnamen und nicht den Namen eines männlichen Verwandten auffällig; dies dürfte darauf hindeuten, dass sie nicht verheiratet war und ihre Angehörigen in der Jesusbewegung keine Rolle spielten (vgl. Petersen 2011, 180–196).

Im Laufe der Geschichte ist Maria aus Magdala, auch Magdalena genannt, in sehr unterschiedlicher Weise dargestellt worden. Im Neuen Testament begegnet sie zunächst als Nachfolgerin Jesu und als Zeugin von Kreuzigung, Grablegung und Auferstehung Jesu. In apokryph gewordenen Schriften des frühen Christentums ist sie Lieblingsjüngerin Jesu, empfängt von ihm besondere Offenbarungen und wird von Petrus, der Repräsentationsgestalt der Männergruppe, angegriffen. Seit dem 6. Jahrhundert wurde sie zumeist mit der anonymen salbenden Sünderin aus [Lk 7,36-50](#) sowie mit Maria von Bethanien (vgl. vor allem [Joh 12,1-8](#)) identifiziert und so schließlich zum Inbegriff der reuigen Sünderin und Büßerin. Legendarische Überlieferungen des Mittelalters erzählen von ihrem Aufenthalt und Tod sowie der Auffindung ihrer Gebeine in Südfrankreich. In neuester Zeit mehren sich Spekulationen primär in romanhafter Literatur, sie sei die Geliebte oder Ehefrau Jesu gewesen.

Der gesamte Artikel ist online unter <https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/51979/>

Weitere Informationen zur Autorin und zur Figur der Maria Magdalena in:

Petersen, Silke: Maria aus Magdala. Die Jüngerin, die Jesus liebte (Biblische Gestalten 23), Leipzig 2011

Der Text zeigt, dass die historische Basis zur Figur der Maria von Magdala – eine jüdische Frau aus dem galiläischen Ort Magdala am Westufer des Sees Gennesaret im Palästina der Zeitenwende – allein auf den Evangelien beruht. Die Evangelien erwähnen Maria Magdalena wiederum erst in Zusammenhang mit Passion, Grablegung und Auferstehung Jesu (mit der Ausnahme von Lk 8,2). Paulus (der ca. 20 bis 30 Jahre vor den Evangelien seine Briefe schreibt) wiederum nennt ihren Namen gar nicht und führt in seiner Liste der Auferstehungszeugen in 1 Kor 15,3-8 ausschließlich Männer an, was vermutlich aus Gründen der Autoritätsrangfolge geschieht, da in der Reihenfolge der Nennung auch eine Hierarchie erkennbar ist. Die spätere kirchliche Tradition hat dann nicht nur verschiedene biblische Überlieferungen miteinander kombiniert, sondern auch die Deutung eines herrschenden Frauenbildes, einschl. der Vor- und Fehlurteile, in die weitere Rede von Maria Magdalena mit einfließen lassen. Die Ebene des Wissens (was lässt sich faktisch über eine Person sagen) und die Ebene des Glaubens (was bedeutet eine Person im Rahmen der Überlieferung des Glaubens an Jesus, den Christus) lassen sich gerade im Falle der Maria aus Magdala nicht säuberlich trennen. Dennoch sollte versucht werden, zu differenzieren, um die jeweiligen Akzentsetzungen zu unterschiedlichen Zeiten wahrzunehmen.

Aufgabe

Erstellen Sie einen Steckbrief der Maria Magdalena, der sowohl die unterschiedlichen Zeiten als auch die unterschiedlichen Ebenen der Überlieferung berücksichtigt!

Eigene Notizen



Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

TELEFON: +49-(0) 69-97 14 36-0
E-MAIL: info@filmwerk.de
INTERNET: www.filmwerk.de

